

An
Teilnehmer der Arbeitsgruppensitzung
Österreichischer Gemeindebund
Österreichischer Städtebund
BEV
BMI SU-ZMR
BKA

Abt. Register, Klassifikationen u. Methodik
HR Mag. Dr. Norbert Rainer

Sachb.: Mag. Sonja Steffek
Telefon: +43 (1) 711 28-7936
Fax: +43 (1) 712 86 22
E-Mail: sonja.steffek@statistik.gv.at

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:

Datum: 04. Mai 2007

Ergebnisprotokoll

2. Sitzung der

Arbeitsgruppe „GUI-Oberfläche“ & der Arbeitsgruppe „XML-Schnittstelle“

Die 2. Sitzung der Arbeitsgruppe „GUI-Oberfläche“ und der Arbeitsgruppe „XML-Schnittstelle“ wurde am 11. April 2007 abgehalten. Der kurzfristig angesetzte Termin für diese Arbeitsgruppensitzung erschien notwendig, zumal das in der Zeit seit der Sitzung der Arbeitsgruppe „Inhaltliche Erweiterungen“ am 5. Dezember 2006 erstellte Pflichtenheft für das Redesign AGWR derzeit einem Review unterzogen wird und parallel dazu auch die Evaluierung des nun zur Verfügung stehenden neuen Prototyps erforderlich ist.

Ziel der Sitzung war es, den Teilnehmern den neuen Prototyp vorzustellen und einen kurzen Überblick über die Funktionalitäten der GUI-Oberfläche sowie der Webservices zu geben. Als weitere Vorgehensweise wird der Prototyp online zur Verfügung gestellt, um sowohl den Gemeinden, als auch Vertretern der Softwarefirmen in den kommenden Wochen die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Prototyp auseinanderzusetzen und entsprechendes Feedback bzw. Anpassungswünsche an die Statistik Austria weiterzuleiten, welche in die Umsetzung einfließen sollen.

Prototyp

Der aktuelle Prototyp wurde vorgestellt und die wichtigsten Funktionalitäten präsentiert. Dieser Prototyp (mit eingeschränkter Funktionalität) samt Beschreibung wird auf der Homepage der Statistik Austria unter <http://www.statistik.at/agwrWeb/html/guiredesign.html> zur Verfügung gestellt.

Grundzüge der Applikation

- als Entwicklungsumgebung für die Applikation wurde Spring gewählt;
- es wird keine Frametechnologie mehr verwendet;
- die Verwendung von Java script soll so weit wie möglich vermieden werden;
- Berücksichtigung der WAI-Richtlinien;
- Berücksichtigung der E-Government-Richtlinien sowohl für die GUI-Oberfläche, als auch für die Web-Sevices.

Suchen

Es wurde eine Standardsuche definiert, die drei Suchblöcke umfasst:

- Regionale Suche
- Suche nach Bauvorhaben
- Suche nach Änderungsdatum

Jeder dieser Suchblöcke enthält Suchfelder für eine „allgemeine Suche“ und zusätzlich Felder für eine „spezielle Suche“ (z.B. Adresscode).

Standardmäßig ist in den Suchblöcken die Suche nach Straßen vorgesehen. Daneben hat der Benutzer aber auch die Möglichkeit nach:

- Ortschaft
- Hausnummer
- Grundstücksnummer
- Zählsprengel
- Postleitzahl
- Bauherr

zu suchen. Diese Suchoptionen können in der Konfiguration auch als Standardsuche eingestellt werden.

Bei der Suche ist die Eingabe des genauen Wortlautes, Teilstrings oder der Kennzahlen (SKZ, OKZ etc.) möglich. Die Suche erfolgt standardmäßig zuerst nach dem genauen Wortlaut. Bringt die Suche nach dem genauen Wortlaut kein Ergebnis, so wird automatisch phonetisch gesucht. D.h. es gibt drei Einstellungen:

- Phonetische

- Genau
- Genau → kein Ergebnis → phonetisch

Eine Festlegung auf „nur phonetisch suchen“ oder „nur nach genauem Wortlaut suchen“ ist über die Konfiguration möglich.

Verzeichnisbaum

In der Applikation wurde - um eine übersichtlichere Gestaltung zu bieten - die Form des Verzeichnisbaumes gewählt.

Im Verzeichnisbaum wird das Ergebnis einer Suche mit allen Objekten (Registereinheiten) – Adresse, Gebäude, BVM, Nutzungseinheit etc. – dargestellt. Durch die Struktur des Verzeichnisbaumes wird für den Benutzer das direkte Ansteuern der einzelnen Objekte ermöglicht.

Es wurden Konzepte für zwei Formen des Verzeichnisbaumes erarbeitet, welche in der Arbeitsgruppe präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden. In der 1. Version werden die Nutzungseinheiten des Bestands direkt unter dem Gebäude angezeigt und lediglich die Nutzungseinheiten, welche einem Bauvorhaben zugeordnet sind, als eigene Ebene zusammengefasst.

```

Adresse
  Gebäude
    BVM
      Tür 2
      Tür 3
    Tür 1
    Tür 4
    Tür 5
  
```

Demgegenüber werden in der 2. Version Nutzungseinheiten des Bestandes, welche der selben Nutzungsart angehören (z.B. NTZ Wohnung, NTZ Büro), in Containern zusammengefasst.

```

Adresse
  Gebäude
    BVM
      Tür 2
      Tür 3
    NTZ Wohnung
      Tür 1
      Tür 4
    NTZ Büro
      Tür 5
  
```

Seitens der Teilnehmer wurde eine Präferenz für die 1. Version des Verzeichnisbaumes ausgesprochen, da dieser eine bessere Gesamtübersicht über die Objekte bietet.

Neben den einzelnen Objekten sollen bereits erste Informationen, wie beispielsweise die Schlüssel, angezeigt werden.

Die Teilnehmer wurden gebeten, Feedback an die Statistik Österreich zu übermitteln, welche Informationen zu den einzelnen Objekten angezeigt werden sollen.

Die Sortierung innerhalb der Nutzungseinheiten ist derzeit nach Stockwerk, innerhalb des Stockwerks nach Türnummern, Topnummern und unbekannt vorgesehen.

In der Diskussion wurde seitens der Teilnehmer eine Sortierung Türnummern, Topnummern und unbekannt ohne Berücksichtigung der Stockwerksangabe bevorzugt.

Workflow

Für GWR II sind workflow-gesteuerte Arbeitsabläufe vorgesehen. Über den Verzeichnisbaum können die einzelnen Objekte (Adresse, Gebäude, Bauvorhabensmeldung, Nutzungseinheit) direkt angesteuert werden.

Der Benutzer kann im Verzeichnisbaum mehrere Objekte auswählen, welche er dann im Workflow nacheinander abarbeiten kann, ohne wieder zum Verzeichnisbaum zurückkehren zu müssen.

Innerhalb einer Adresse kann der Benutzer zwischen den einzelnen Objekten wechseln, diese bearbeiten und zum Verzeichnisbaum zurückkehren. Beim Verlassen einer Adresse muss immer gespeichert werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe befürworteten den vorgestellten Workflow.

Zwischenspeichern

Für die GUI wird die Funktion „Zwischenspeichern“ vorgesehen. Die Funktion wird nur für die GUI, nicht für die Web-Services angeboten.

Dadurch wird die Möglichkeit geboten, Daten – ausgenommen Adressen – ohne formale und inhaltliche Prüfung zwischengespeichert. Durch die Funktion des Zwischenspeicherns soll der Datenverlust bei einem Timeout vermindert werden.

Die Anzahl der zwischengespeicherten Datensätze ist pro Benutzer begrenzt. Gebäudeadressen können angelegt und zwischengespeichert, aber nicht gespeichert werden, solange nicht alle übrigen Pflichtfelder der Gebäudedaten befüllt wurden. Zwischengespeicherte Datensätze können

nacheinander von mehreren Benutzern aufgerufen und bearbeitet werden. Solange ein zwischengespeicherter Datensatz existiert, ist die Adresse für weitere Bearbeitungen gesperrt.

Das Konzept des Zwischenspeicherns wurde von den Teilnehmern befürwortet.

Nutzungseinheiten einer offenen BVM an das ZMR übermitteln

Durch die Funktion „Nutzungseinheiten an das ZMR übermitteln“ soll dem Wunsch der Usergroup nachgekommen werden, zumindest bei einer Neuerrichtung die Nutzungseinheiten einer offenen Bauvorhabensmeldung bereits vor der Fertigstellung an das ZMR zu übermitteln. Dabei wird die Information, dass die Nutzungseinheiten Teil einer offenen BVM sind, an das ZMR mit übermitteln. Am Status der Bauvorhabensmeldung als „offen“ ändert sich durch die Übermittlung nichts.

Aktive /Inaktive/Nie existente Registereinheiten

Bislang können im Adress-GWR Einheiten nur als aktiv oder inaktiv geführt werden. Um nie existente Einheiten (Gebäude war nie vorhanden) von jenen, die es tatsächlich gab (z.B. Gebäudeabriss), unterscheidbar zu machen, wird das Merkmal um eine dritte Ausprägung erweitert.

1. aktiv
2. inaktiv
3. nie existent

In allen Auswertungen/Anzeigen sind Datensätze mit der Kennung „3 – nie existent“ auszunehmen. Eine Listung/Anzeige muss vom User ausdrücklich angefordert werden.

Die Information „nie existent“ wird auch im XML-File bei dem entsprechenden Objekt angezeigt.

Historie

Das Konzept der Historie in GWR I wurde überarbeitet. In GWR II ist eine Adresshistorie (Gesamthistorie), die Veränderungen auf allen Ebenen zeigt, sowie eine Einzelhistorie für alle Objekte, in welcher Änderungen der Datensätze ersichtlich sind, vorgesehen. Die Historienverläufe werden in GWR II klarer strukturiert und geänderte Dateninhalte (neuer Wert / alter Wert) werden angezeigt. Weiters werden in der Historie künftig das Änderungsdatum sowie der Benutzer, der geändert hat, angezeigt.

Datenkontrolle

Es ist vorgesehen für GWR II definierte Prüfroutinen aufzusetzen. Die Daten werden dabei mittels eines speziellen Programms gefiltert und vorselektiert. Dem Benutzer wird eine – für die weitere Bearbeitung – aufbereitete Liste zur Verfügung gestellt.

Web-Services

Für jedes Service wird eine standardisierte Beschreibung ausgegeben (wsdl).

- StrassenSuchService.wsdl
- AdressenSuchService.wsdl
- AdressenSuchMitAenderungsdatenService.wsdl
-

Der Aufbau des Requests und der Response-Definition entspricht den e-Government Konformitätsempfehlungen.

Das Fehlerhandling erfolgt mittels SOAP-Exceptions.

Ziel ist:

- das automatische Erzeugen von Quellcode-Klassen aufgrund der wsdl;
- eine schlanke Schnittstellenbeschreibung, da die wsdl-Datei schon sehr viel aussagt;
- aufgrund der konkreten Benennung der Parameter (v.a. bei der Suche) wird die Schnittstelle verständlicher;
- ein höherer Nutzungsgrad seitens der Gemeinden.

Es wird ein .NET Client zur Verfügung gestellt.

Es wird in der neuen Applikation auch möglich sein, mit Webservices nach Ortschaften etc. zu suchen. Als Ergebnis wird immer die komplette Adresse mit allen Objekten zurückgeliefert.

Eine Suche nach Änderungsdaten ist möglich. Es werden alle Objekte angezeigt, die innerhalb des eingegebenen Zeitraums geändert wurden. Jene Objekte, die geändert wurden, sind gekennzeichnet.

Seitens der Teilnehmer wurde gebeten, Subcode und Adressnummer getrennt anzuzeigen.

Schlussbemerkungen

Seitens der Teilnehmer wurde noch einmal auf die Notwendigkeit der Verankerung der Türnummern in den Bauordnungen hingewiesen. Die Türnummern sollten als Teil der Baubeschreibung in die Bauordnungen aufgenommen werden.

Die Entwicklung der Applikation erfolgt in einzelnen Paketen, die für Testzwecke freigegeben und dann schrittweise abgenommen werden sollen. Für die Umsetzung werden Arbeitspakete definiert und ein Zeitplan erstellt, welcher auch an die Teilnehmer der Arbeitsgruppe ergeht.

Der Prototyp wird auf der Homepage der Statistik Austria zur Verfügung gestellt. Seitens der Statistik Austria werden Testuser im Portal angelegt. Die Informationen über die Zugangsdaten werden an die Teilnehmer der Arbeitsgruppe übermittelt.

Die Teilnehmer wurden gebeten, Feedback, Anregungen und Verbesserungsvorschläge per E-Mail an redesign-gwronline@statistik.gv.at zu richten.

Sonja Steffek